

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	08.07.2013

Sachstandsmitteilung zu Aktivitäten der Stadt Köln in Sachen "Open Government"

Open Government und Open Data sind wichtige Bestandteile des von der Verwaltung erarbeiteten und vom Rat beschlossenen übergreifenden Konzepts zur Internetstadt Köln. Neben der informatorischen Grundversorgung mit Daten, Ihrer Darstellung und Interpretation auf www.stadt-koeln.de, hat die Verwaltung den Auftrag, die verschiedensten Informationsbestände auch als Rohdaten schnell auffindbar, maschinenlesbar, dauerhaft erreichbar und flexibel nutzbar als Open-Data vorzuhalten.

Eines der ersten Ziele in der Umsetzung war es, eine nachhaltige Akzeptanz dieser Ausrichtung in der Verwaltung selbst zu schaffen und den damit einhergehenden Kulturwandel zu unterstützen. Um diese Nachhaltigkeit sicherzustellen, hat das Fraunhofer FOKUS im Auftrag der Stadt Köln und unter Mitwirkung der Leitungen verschiedener Ämter erarbeitet, welche strategischen und konzeptionellen Überlegungen zu "offenen Verwaltungsdaten" im Kölner Umfeld zu beachten und welche organisatorischen, rechtlichen und technischen Herausforderungen beim Ausbau des Open-Data-Ansatzes in Köln zu meistern sind. Mittels bereits etablierter Automatismen wurden zudem wesentliche Datenbestände mit Zustimmung der Beteiligten erhoben und qualifiziert. In diesem gesamten Prozess wurde der Stadtwerke-Konzern einbezogen. Die so entstandene Studie „Open-Data Köln“ ist online unter www.offenedaten-koeln.de veröffentlicht.

Auf Basis der Datenerhebungen und der Studie wurde durch die Dienststelle E-Government und Online-Dienste das Open-Data-Portal unter www.offenedaten-koeln.de etabliert, über das sowohl Informationen zu den Projekten als auch erste Datenbestände veröffentlicht werden konnten. Die Datenbestände umfassen sowohl Strukturdaten, als auch Finanz-, Beteiligungs-, Veranstaltungs- und Verkehrsdaten. Auch stellte Köln als einer der ersten Städte Daten im Bundesportal www.govdata.de bereit.

Ein wesentlicher Baustein der Kölner Open-Data Plattform, ist die Möglichkeit des Dialoges und der Kommentierung durch Interessierte, insbesondere durch die Datennutzer/ die sog. Internet-Community. Diese Plattform soll bis Ende 2013 durch den Einsatz inzwischen in diesem Bereich etablierter OpenSource Produkte (CKAN und Drupal) erweitert werden. Diese technologischen Weiterentwicklungen werden derzeit gemeinsam von der Dienststelle E-Government und Online-Dienste mit dem Amt für Informationsverarbeitung und der Open Knowledge Foundation durchgeführt.

Die bisherigen Aktivitäten wurden auch seitens der an dem Themenkomplex „Open“ interessierten Kölnerinnen und Kölner sehr positiv aufgenommen. So wurde die Verwaltung zu unterschiedlichen Terminen und Diskussionsrunden eingeladen. So konnte sich die Stadt über das EU Projekt SmartIP (www.smart-ip.eu) als Mitorganisator den Kölner OpenDataDay 2013 einbringen. Zudem wurde die Verwaltung im Februar zu der neu gegründeten Kölner Open Data Community „Köln API“ eingeladen. Köln API ist eine Initiative zur Förderung von Offenen Daten im Kölner Raum. Köln API geht es vor allem um Wissensaustausch, Netzwerken und Erfolgserlebnisse. Auf wiki.koelnapi.de werden die regelmäßigen Treffen dokumentiert. Auch an der „Interactive Cologne“ im Juni 2013 wird die Verwal-

tung teilhaben.

Weitere Aktivitäten

Ziel ist es, die Daten auf dem Kölner Open-Data Portal stetig zu erweitern. Um den Anforderungen an möglichst automatisierter und ressourcenschonender Veröffentlichung von öffentlichen Daten aus Fachanwendungen Rechnung zu tragen, hat die Verwaltung entsprechende Standardanforderungen zu den notwendigen technologische Strukturen und Schnittstellen entwickelt, die bei künftigen Ausschreibungen von Fachanwendungen Berücksichtigung finden werden.

Die Verwaltung beteiligte sich zudem an verschiedenen Veranstaltungen beispielsweise auch bei der Messe zum „Effizienten Staat“ in Berlin und mit einem Vortrag beim Zukunftsforum „Digitale Bürgerbeteiligung“ der Landes NRW. Diese stetigen Informationsaustausche auf kommunaler und Bundesebene konnten so zudem für die Entwicklung gemeinsamer Projekte genutzt werden. So haben im März 2013 die Städte Köln, Bonn und die österreichische Stadt Linz unter der Federführung des Zentrums für Verwaltungsforschung in Wien (KDZ) vereinbart, eine gemeinsame Machbarkeitsstudie zu Open-Data zu erstellen (OGD-Cockpit). In dieser soll die Möglichkeit eines semantischen Wikis zur Erfassung, Darstellung und Bewertung eines Datenkataloges auf Open-Source-Basis demonstriert werden. Eine solche Funktion wird durch die bisherigen Lösungen für Open Data-Portale nicht ausreichend unterstützt, ist aber insbesondere für die vorbereitenden Fachbereichsabstimmung innerhalb der Verwaltung und einem Datenmanagement im Regelbetrieb erforderlich. Herkömmliche Tools wie z. B. Microsoft Excel oder die Web-Content-Management-Systeme eignen sich dazu nur sehr eingeschränkt.

Am 17.04.2013 trafen sich in Köln erstmals Vertreter von Software-Herstellern, Kommunen, IT-Dienstleistern und der Zivilgesellschaft zu einem gemeinsamen Workshop, um die Möglichkeit einer Standard-Schnittstelle „OpenData“ für Ratsinformationssysteme auszuloten. In der Zivilgesellschaft besteht ein hohes Interesse an der Nutzung dieser Daten, wie Projekte wie „Offenes Köln“ (offeneskoeln.de) zeigen. Die Veranstalter – Christine Siegfried von der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister VITAKO, Jens Klessmann vom Fraunhofer-Institut FOKUS und Marian Steinbach von „Offenes Köln“ sowie die Stadt Köln als Gastgeber zeigten sich erfreut über die rege Teilnahme der unterschiedlichen Gruppierungen. Es wurde eine erste Umsetzung der Schnittstelle für Mitte 2013 verabredet. Unter dem Namen "OParl." wird damit erstmalig ein einheitlich entwickelter Schnittstellen-Standard für Offenen Daten für öffentliche Daten aus Ratsinformationssystemen definiert.

gez. Roters